

Aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Bildung – Potentiale für die Hauswirtschaft von morgen

Beitrag zur IN VIA Fachtagung: Potentiale in der Hauswirtschaft – heute und morgen?!

Kurzfassung

Personenbezogenen Dienstleistungen gewinnen zunehmend an Bedeutung angesichts veränderter Erwerbsstrukturen, insbesondere mit der Zunahme der Berufstätigkeit unter Frauen, der steigenden Zahl der Teilzeitbeschäftigungs- und Leiharbeitsverhältnisse und nicht zuletzt mit dem demographischen Wandel. Ausgehend von dieser Expansion im Dienstleistungssektor ergibt sich neben einem Beschäftigungszuwachs im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen, eine steigende Nachfrage im Feld der personenbezogenen Dienstleistungen, z.B. Betreuung und Versorgung des Alltags.

Die personenbezogenen Dienstleistungen haben gegenüber anderen Dienstleistungssegmenten (z.B. unternehmensbezogenen Dienstleistungen) eine besondere Ausprägung hinsichtlich ihres Professionalisierungsgrads und der damit verbundenen ökonomischen sowie gesellschaftlichen Bewertung. Während sie einerseits, wie alle ökonomisch und gesellschaftlich bewerteten Leistungen, einem entsprechenden Professionalisierungsanspruch unterliegen, werden sie andererseits laienhaft erbracht. Somit unterliegt die professionelle Ausführung dieser Dienstleistungen einem hohen Rechtfertigungsdruck, der sich u.a. in der gesellschaftlichen Anerkennung dieser Tätigkeiten sowie der Kostenstruktur auswirkt.

Beleuchtet man das Qualifikationsniveau im Dienstleistungssektor allgemein, so ist dieses sehr unterschiedlich: einerseits Personen die an- und ungelernt sind, andererseits Personen mit akademischen Abschlüssen.

Gerade im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungsberufe sind Beschäftigungszuwächse, v.a. unter der Gruppe der Geringqualifizierten zu verzeichnen. So ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der Arbeitsplätze im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungsberufe im Bereich der „Einfacharbeit“ angesiedelt ist und von Niedriglöhnen, unsicheren Beschäftigungsverhältnissen sowie Schwarzarbeit geprägt ist.

An diesem Punkt wird u.a. deutlich, wie wichtig passgenaue Qualifizierungs- und Weiterbildungsoptionen sind. Gerade für die Personengruppe der Geringqualifizierten darf die Einstiegsschwelle nicht zu hoch sein, um die Anschlussfähigkeit an bzw. Integration in das Erwerbsleben zu ermöglichen/ zu gewährleisten. Eine Möglichkeit diesen Anschluss an das Arbeitsleben zu ermöglichen, ist die Anerkennung von (Teil-) Qualifikationen sowie Zertifizierungen, die im Rahmen von Angeboten der Berufsbildung erworben wurden.

Vor diesem Hintergrund zielt der Beitrag auf die aktuellen Diskussionen um die Modernisierung der Berufsbildung. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Empfehlungen und Handlungsvorschläge des Innovationskreises Berufliche Bildung¹ zur Verbesserung der Strukturen und Übergänge des Berufsbildungssystems. Auf Basis der vom Innovationskreis entwickelten „Zehn Leitlinien zur Modernisierung und Strukturbesserung der beruflichen Bildung“ sollen Potentiale für das Feld der personenbezogenen Dienstleistungsberufe, insbesondere die hauswirtschaftliche Berufsbildung vorgestellt und diskutiert werden.

Kontakt:

Dipl. Päd. Alexandra Brutzer
Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften
Institut für Erziehungswissenschaft
Professur Berufspädagogik/Didaktik der Arbeitslehre
- Projekt BertHa -
Karl-Glöckner-Str. 21 B
35394 Gießen

Tel.: 0641/9924033

Fax: 0641/9924039

Alexandra.Brutzer@erziehung.uni-giessen.de

<http://www.berthaonline.info>

¹ Beratungsgremium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zwischen 2006-2007